

Hermann Staub

40 Jahre Stroemfeld

KD Wolff, Hölderlin & Co in der Deutschen Nationalbibliothek

Am Abend des 12. August 2010 füllten mehrere hundert Zuhörer, die meisten fröhlich gestimmt, alle jedoch erwartungsfroh und interessiert, den großen Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) – ein Teil der Fangemeinde des Stroemfeld Verlags und seines Spiritus Rectors, des Frankfurter Verlegers Karl-Dietrich »KD« Wolff. Es galt das 40. Jubiläum des Verlags angemessen zu begehen und dieses Ereignis mit der Eröffnung einer Ausstellung zu feiern, für die Petra Roth, die Oberbürgermeisterin Frankfurts, die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Freunde und Wegbegleiter drückten in Grußworten ihre Verbundenheit mit dem Verlag und denen, die ihn tragen, den MitarbeiterInnen und vor allem seinem Verleger, aus. KD Wolff selbst übernahm es, allen Beteiligten und Förderern den Dank des Verlags auszusprechen und in die Ausstellung einzuführen.



Das Verlagsteam
Foto: Robert Schuler

»Im Zentrum die Bücher«, so lässt sich das Konzept des Ausstellungsarchitekten Boris Banozic wohl am treffendsten umschreiben. Die Mitte des Ausstellungsraums der DNB nehmen in Form eines gesprengten Sterns gruppierte Stellagen ein, auf denen die eigentlichen Stars, die in 40 Jahren vom Verlag publizierten Zeitschriften und Bücher, in einer Frontalpräsentation die Blicke des Besuchers auf sich ziehen. Und – ebenso außergewöhnlich, wie begrüßenswert – nicht nur die Blicke, denn die etwa 500 Bücher, zwei Drittel des Verlagsprogramms, sind nicht »hinter Glas« eingeschlossen, das Publikum kann sie in die Hand nehmen, in ihnen blättern und lesen. Da sind die Beispiele aus den militanten Anfangsjahren des Verlags Roter Stern, Eldridge Cleavers »Zur Klassenanalyse der Black Panther Partei«, des späteren RAF-Terroristen Jan Carl Raspes »Zur Sozialisation proletarischer Kinder« in den markanten grünen Broschüren, die »Reden und Aufsätze« des nordkoreanischen Diktators Kim Il Sung, die Zeitschrift »Erziehung und Klassenkampf«.

Die 1975 begonnene und 2008 abgeschlossene historisch-kritische Frankfurter Hölderlin Ausgabe markiert einen Wendepunkt in der Verlagsgeschichte. Die geniale Idee des Kasseler Werbegrafikers (!) D. E. Sattler, die Handschrift des Klassikers im Faksimile abzubilden und mit einer typografisch differenzierten Transkription zu versehen, revolutionierte die traditionelle germanistische Textedition. Die Hölderlin-Ausgabe bildete den Auftakt zu einer Reihe textkritischer Klassiker-Editionen, die zu einem Markenzeichen des Verlags wurden: Die Ausgaben der Werke Heinrich von Kleists, Georg Trakls, Gottfried Kellers, Franz Kafkas und Robert Walsers in den Editionen des Stroemfeld Verlags erlauben so einen völlig neuen Blick auf das literarische Schaffen. Die Ausstellung zeigt zwei grundlegend unterschiedliche »Werkzeuge« dieser Texteditionen: Hölderlins Tisch, den er in dem nach ihm benannten Tübinger Turm benutzte, und einen IBM Composer 82, auf dem KD Wolff den Einleitungsband der Hölderlin-Ausgabe setzte.



Eingang zur Ausstellung : Roter Stern – mal ganz anders
Foto: Jürgen Zeller

Die Programmschau macht weitere Schwerpunkte des Verlags sichtbar: Psychoanalyse, Film- und Frauenliteratur, Klaus Theweleits legendäre »Männerphantasien«, Stroemfelds wohl einziger Bestseller, und andere seiner Werke, Kurt Eisslers monumentale psychoanalytische Studien zu Goethe und Leonardo, Klaus Heinrichs Dahlemer Vorlesungen, die Briefe Clara und Robert Schumanns, die Wiederentdeckungen: Karoline von Günderrode, Georg Groddeck, Georg K. Glaser, Gustav Regler. Schließlich, immer wieder und immer noch: Peter Kurzeck. Ein Kosmos, der Stroemfeld-Kosmos, ist zu entdecken. Über den Büchern schwebt beeindruckend eine Textinstallation aus Franz Kafkas Zürauer Zetteln, um die Stellagen herum sind 28 Vitrinen platziert, in denen Briefe, Fotos und Illustrationen aus dem Verlagsarchiv die Verlagsgeschichte dokumentieren. Aus Platzgründen ist dies notgedrungen lediglich exemplarisch möglich. Umso wichtiger sind die Zeitschriften- und Zeitungsbeiträge aus der umfangreichen Presseberichterstattung über den Verlag, die die Primärquellen ergänzen und nach Möglichkeit geschichtliche Zusammenhänge herstellen. Jeweils eine Vitrine ist einem Autor gewidmet und seinen Beziehungen zu Verlag und Verleger: Klaus Heinrich, Art Spiegelman, Kitty Hunter, Peter Kurzeck, K. R. Eissler und Georg K. Glaser kommen so zu Wort und Bild.

Die in den Vitrinen zur Hölderlin- und zur Kleist-Ausgabe ausgebreiteten Schriftwechsel lassen die Probleme bei der Entstehung und Realisierung der großen Klassiker-Editionen des Verlages erahnen.

Der Kampf um Fördermittel der öffentlichen Hand, der Streit mit den konkurrierenden wissenschaftlichen Institutionen und ihren Exponenten zeigt aber auch beispielhaft wesentliche Eigenschaften des Verlegers, die eine Grundvoraussetzung für die Existenz des Verlages bildeten und bilden: Ausdauer und Hartnäckigkeit, in den Grußworten zur Eröffnung war von Chuzpe, Courage, Wagemut, ja: Sturheit die Rede. Dass diese Attribute keine Gewähr für Erfolg bieten, lässt sich allerdings ebenfalls an der Verlagsgeschichte ablesen. 1993 (»erst«) ging der Rote Stern im Konkurs unter, wurde aber von Wolffs 1979 gegründetem Stroemfeld Verlag aufgefangen. Überhaupt ziehen sich finanzielle Probleme und die Suche nach einer breiteren Kapitalbasis wie ein roter Faden durch die Verlagsgeschichte. Der Verlag Stroemfeld/Roter Stern steht so beispielhaft für die Situation vieler kleinerer unabhängiger Verlage, die trotz unzureichender Finanzmittel qualitativ herausragende Bücher produzieren. Der Kurt-Wolff-Preis 2007 und weitere Ehrungen haben Verlag und Verleger nicht zufällig getroffen. So verwundert denn auch nicht KD Wolffs Antwort in einem kürzlich erschienenen Fragebogen des Börsenblatts auf die Frage nach seinem Traum vom Glück: »literarisch interessierte, großzügige Teilhaber«.

Während der Dauer der Ausstellung ließ der Verleger unter dem Motto »Vierzig Jahre in vierzig Minuten mit KD Wolff« zweimal die Geschichte des Verlags in persönlichen Erinnerungen lebendig werden. Die Ausstellung wurde am 4. September 2010 mit einer Finissage geschlossen.